



Wofür setzt sich die Stiftung ein?

Die Stiftung unterstützt erkrankte, bedürftige Menschen direkt durch Bereitstellung von Mitteln für naturheilkundliche Therapiemaßnahmen bzw. medizinische Hilfsmittel.

Außerdem bietet sie Vorträge und Seminare zu gesundheitlich relevanten Themen an. Sie möchte informieren über Möglichkeiten der Prävention, über die Auswirkungen unserer modernen Zivilisation auf den menschlichen Körper, über Naturheilverfahren, Ernährung, Methoden zur Gesundung von Körper, Geist und Seele. Wichtige Themen sind Krebs, ME/CFS, Borreliose.

Grundgedanke und Wirkungsbereich





Mensch – Gesundheit – Naturheilkunde

Diese drei Worte umfassen das bewusst weit gesteckte Betätigungsfeld der Hellmut Fölster Stiftung, einer gemeinnützlichen staatlich anerkannten Einrichtung mit Sitz in München.

Nach einer Phase des internen Etablierens begannen im Jahr 2009 die ersten Aktivitäten.

Zweck der Stiftung

Ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege auf dem Gebiet der Naturheilkunde, auch im Rahmen der Behandlung von Krebs einschließlich der medizinischen, psychoonkologischen und naturheilkundlichen Unterstützung von an Krebs erkrankten Personen.

Gefördert wird ebenfalls die Erforschung und die Information der Öffentlichkeit über vorgehend genannte Gebiete sowie der Meinungsaustausch zum Zweck der Fortentwicklung und der auf diesen Gebieten basierenden Behandlungsmöglichkeiten in der Fachwelt.

Der Stiftungsgründer

Hellmut Fölster hat sich nach erfolgreichem Berufsleben und nach dem Versterben seiner an Krebs erkrankten Frau Marlies Fölster, geb. Braun, die sich als Apothekerin sehr intensiv über lange Zeit mit der Naturheilkunde befasst hat, die Aufgabe gestellt, die Gedanken seiner Frau weiterzuführen.

Dies motivierte ihn eine Stiftung zu gründen mit dem Ziel, einer breiten Öffentlichkeit die Naturheilkunde näher zu bringen.

Wie funktioniert eine Stiftung ?

Vorstandsmitglieder der Stiftung sind Hellmut Fölster und Astrid Grüner. Dem Stiftungsrat, der kontrollierende Funktionen hat, setzt sich zusammen aus Lucie Kanis, Britta Keller, Dr. phil. Dagmar Hemm und Andreas Noll. Ende 2010 wurde ein Kuratorium mit beratender Funktion ins Leben gerufen, dem Dr. med. Flade und Roland de la Rosée angehören.

Die Mitarbeit bei den Projekten der Stiftung ist rein ehrenamtlich. Anfallende Verwaltungskosten werden aus privaten Mitteln bereitgestellt.

Woher nimmt die Stiftung die Mittel für die Förderprojekte?

Bei der Gründung der Stiftung hat Hellmut Fölster aus seinem Privatvermögen das Stiftungskapital bereitgestellt, welches weiterhin der Stiftung erhalten werden soll.

Die aus diesem Betrag anfallenden Zinserträge, sowie Spenden und Wertschätzungsbeiträge der Veranstaltungen, stehen als Einnahmequellen der Stiftung zur Verfügung.

Übersicht der Aktivitäten

Einige exemplarische Beispiele der Förderung:

- Übernahme der Kosten für Brillen, Hörgeräte
- Beteiligungen an den Kosten für Kuraufenthalte im 3E-Zentrum in Buoch. Das 3E-Zentrum bietet an Krebs erkrankten Menschen ein 5-wöchiges Programm zur Stabilisierung des gesundheitlichen Gesamtzustandes an.
- Übernahme der Kosten für naturheilkundliche Medikamente & Therapien.
- Unterstützung eines privaten Kinderheimes.
- Finanzierung der „Akupunktur-Sprechstunde“, eine Einrichtung der Malteser, initiiert und geleitet von A. Noll (Heilpraktiker).
- Kooperation mit dem „Peißenberger Gabentisch“, Übernahme der Arzneimittelkosten für Bedürftige, die ehrenamtlich von einem ortsansässigen Heilpraktiker versorgt werden.
- Sonderprojekt ME/CFS: Unterstützung der Arbeit von Frau Dr. med. Flade und Herrn Roland de la Rosée.

Informationsarbeit und Direktförderung

2009

Organisation: 14 Vorträge / Seminare
Direktförderung: 4 personenbezogene Projekte

2010

Organisation: 10 Vorträge / Seminare
Direktförderung: 16 personenbezogene Projekte

2011

Organisation: 17 Vorträge / Seminare
Direktförderung: 16 personenbezogene Projekte